

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 65.

11. August 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Den 12. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 14. August: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 16. Aug.: Herr Superintendent Eggert.

Montag den 13. August Nachmittags um 5 Uhr:

Missionssunde

in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethaus an der Reichenbahn.

Herr Prediger Mannhardt.

Vormittags 9½ Uhr: Abendmahlfeier.

Nachmittags 2 Uhr: Dankpredigt.

Sonnabend d. 11. Nachm. 5 Uhr: Vorbereitungs predigt.

Neapel.

Garibaldi ist, nachdem er Sicilien, die eine Hälfte des Königreiches Neapel erobert, nach dem Festlande von Neapel, der anderen Hälfte, mit seinen Freischäaren eingedrungen, und es ist kein Zweifel, daß er auch dieses einnehmen wird. Die absolute Monarchie hätte ihm vielleicht Widerstand leisten können: die lächerlicherweise über Nacht gewordene liberal-konstitutionelle Monarchie, welche in jämmerlicher Verblendung alle Elemente ihrer Macht, alle ihre Kräfte des Widerstandes selbst vernichtet hat, wird ihm, wenn auch nicht ohne, so doch nach westigen Schwertstichen erliegen. Die Dynastie der Bourbons fällt; aber sie fällt nicht wie ein Held, nicht einmal wie ein Mann, sondern wie ein ausgespissener schlechter Komödiant. Die letzten Bourbons, die entarteten Nachkommen eines einst ruhmreichen Geschlechtes, gehen nicht unter mit dem Schwerte in der Hand, sondern sie gehen ab unter Scharren und Pfeifen, sie schleichen sich, verfolgt von faulen Aepfeln, hinter die Couissen, um als Landstreicher ihr feiges Dasein zu enden. Ein warnendes Beispiel für Fürsten wie Völker!

Was aber nun? Wird Garibaldi, der Eroberer eines Königreiches, dieses, wie man wohl wähnt, wirklich dem treulosen Sarden-Könige, der sein eigenes Stammland verschacherte, um ein größeres Stück Land dafür zu gewinnen, zu Füßen legen? Werden die Neapolitaner und Sicilianer sardinisch-piemontesische Unterthanen werden wollen? — Das werden sie gewiß nicht wollen, — zwischen Nord- und Süd-Italienern hat von jeher die entschiedenste Abneigung geherrscht —, und wer vermöchte sie dazu zu zwingen? — Eins scheint gewiß; nicht für Victor Emanuel, den ländergierigen Vasallen Louis Napoleon's, erobert Garibaldi die Königreiche beider Sicilien; sondern entweder, wenn die Ehrucht ihn beraubt, für sich selbst, oder für die Republik. Vor erst wahrscheinlich für die Letztere. Und nicht bei Neapel wird diese stehen bleiben; sie wird weiter schreiten, immer weiter, und wird niederschreßen, was ihr entgegensteht, und nicht bloß die verrottete Krone der entarteten Bourbons,

nicht bloß den wankenden Stuhl des verkannten Papstes, sondern auch wohl den aus „Annexionen“ zusammengesetzten Thron des Sardenkönig selbst, der für seine „Wiege“ leicht nur sein Grab eingetauscht haben mag. — Neapel und Italien gefällt aber! Allem Anschein nach geht es zunächst, durch den bluttriefenden Weg der Anarchie, dem Säbelregiment — vielleicht eines Abenteurers, vielleicht auch eines Napoleoniden — entgegen. Die Bluttaufe wird Neapel, wird Italien erlangen: ob durch sie die Freiheit? Wir glauben es nicht.

Die Intervention in Syrien
ist beschlossen. Die beiden Protokolle, durch welche die Bedingungen derselben geregelt werden, sind am 3. d. M. zu Paris durch die Repräsentanten der fünf Großmächte und der Pforte unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt derselben ist folgender: Die Intervention geschieht mit Zustimmung der Pforte, die den ihr angebotenen Beistand angenommen hat. Die Zahl der Truppen soll 12,000 Mann nicht übersteigen, von welchen Frankreich die Hälfte stellen und sofort absenden wird. Die anderen 6000 Mann werden, wenn sie nötig sein sollten, von einer anderen Macht gestellt werden; indeß ist zu erwarten, daß für den vorliegenden Zweck 6000 Mann (also die französische Militärmacht allein) im Verein mit den türkischen Truppen ausreichen werden. Frankreich, Österreich, Großbritannien, Preußen und Russland versprechen die nötige Seemacht zu unterhalten, um zum Erfolge der gemeinsamen Anstrengungen zur Wiederherstellung der Ruhe auf dem syrischen Küstengebiete mitzuwirken. Die Dauer der Occupation der europäischen Truppen in Syrien wird auf sechs Monate festgestellt. — Die „Preußische Zeitung“ hofft, „daß es der Uneigennützigkeit Frankreichs, der eben so loyalen als festen Haltung der Kabinette von England, Preußen und Österreich gelingen werde, jede weiter greifende Krisis zu verhindern. Wenn jedoch“ fügt sie hinzu, „es der Energie des türkischen Befehlshabers gelingt, ohne fremde Hilfe die drussischen Gebirgsstämmen und den muhammedanischen Pöbel der Städte im Baum zu halten und die verübt Frevel zu strafen, so wäre dies die günstigste Eventualität sowohl für die Türkei, als für die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Mächte.“ — Das Letzte bestreitet gewiß Niemand; es geht aber eben aus dieser Neuzeitung der „Preuß. Ztg.“ hervor, daß ihre Hoffnung von der Verhinderung jeder weiter greifenden Krisis eben nicht auf den festesten Grundlagen zu beruhen scheint; wenngleich sie sich zur Stärkung derselben damit zu trösten sucht, daß „die Ursachen, welche in Rom zu einer jetzt schon elf Jahre währenden französischen Besatzung geführt haben, sich in Syrien nicht wiederholen könnten.“ — Dies dahingestellt, so bleibt, wenn auch noch so verlausulirt, immer die Thatache bestehen, daß die türkische Regierung sich gegen innere Unruhen nicht selbst helfen kann, daß sie fremde Hilfe annehmen muß, daß sie ihre Selbstständigkeit damit faktisch aufgibt, daß sie, ihren eigenen Unterthanen gegenüber, ihre Ohnmacht selbst eingestellt und folglich ihre innere Autorität selbst schwächt, ja ihr den Boden unter den Füßen selbst fortzieht. Das wäre, schon bei innerlich geordneten Zuständen, eine bedeutsame Lage. Es ist aber Thatache und wird durch zuverlässige Nachrichten außer Zweifel gestellt, daß überall, auch in den europäischen Provinzen der Türkei, sich wachsend ein Geist der Unzufriedenheit und des Fanatismus regt, den die Pforte bei ihren äußerst schwachen Mitteln und ihrer schlechten Finanzlage, mit den fortwährenden Soldrükstanden der Truppen und der dadurch untergraben Disziplin, niederzuhalten außer Stande ist. Die fremde Intervention muß unausbleiblich

diese Unzufriedenheit, diesen Fanatismus steigern und wird höchst wahrscheinlich den Ausbruch befördern. Der Einfurz des türkischen Reiches nimmt mit dieser Intervention seinen Anfang, und ob ihm noch zeitweilig wird Einhalt gethan werden können, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Zeitungsmeldungen.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Be-
finden Seiner Majestät des Königs in der letz-
ten Zeit ist, mit Rücksicht auf den Zustand im
Allgemeinen, ein recht erfreuliches zu nennen.
Wenn man auch von einer wesentlichen Besserung
nicht berichten kann, so haben Se. Majestät doch
so häufig Beweise von Theilnahme gegeben, daß
man bei der so schweren Krankheit mit dem Be-
finden des Allerhöchsten Herrn zufrieden sein muß.

— Im Speziellen gab die Veranlassung zu den
Neuerungen der Theilnahme die Anwesenheit
Ihrer Majestäten der Kaiserin-Mutter von Russ-
land, des Königs und der Königin von Bayern
und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-
Schwerin, zu denen Se. Majestät fuhren, um
die erhaltenen Besuche zu erwidern. — Auch im
Uebrigen war der König lebhafter und theilneh-
mender als bisher, erfreute sich, wie in der gan-
zen letzten Zeit, eines gesunden Schlafes und
Appetits und blieb Gottlob von den Einflüssen
der wechselnden, oft ungesunden, Witterung bis
jetzt unberührt.

Berlin. Aus Osterode vom 6. August wird
geschrieben: Gestern Abend nach 6 Uhr sind
Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von
Preußen hier eingetroffen und haben sich sofort
in seine Wohnung am Place d'Armes begeben.
Se. Königl. Hoheit waren in Civil. Auf dem
Perron des Bahnhofes hatten sich die hier wei-
lenden Preußen eingefunden und begrüßten den
erlauchten Fürsten mit lauten Acclamationen, die
huldvoll entgegengenommen wurden. — Wie die
„R. Pr. Z.“ aus Warschau erfährt, steht ein
Zusammentreffen Sr. R. H. des Prinz-Regenten
mit dem Kaiser Alexander daselbst im Monat
September jetzt sicher zu erwarten.

— Auf die nun doch in diesem Herbst statt-
findenden großen Manövers des Garde- und des
3. Armee-Corps werden in den militärischen
Kreisen große Erwartungen gesetzt, und zwar
natürlich von cavalieristischer Seite, da diesel-
ben dem Vernehmen nach für die künftige Or-
ganisation dieser Waffe als entscheidend be-
trachtet werden.

Auf die französische Note wegen Zuziehung
Spaniens zu den Berathungen der Großmächte
hat Preußen erklärt, daß es seine Zustim-
mung nur dann dazu geben könne, wenn auch
Schweden in den Rat der Großmächte auf-
genommen würde.

Die Börse war heute in sehr flauer Haltung;
starke Angebote drückten fast alle Course herab,
ohne das Geschäft zu beleben. Staatschuldscheine
86; Preuß. Rentenbriefe 95½.

Frankreich. Der „Moniteur“ vom 8. enthält
die bei der Revue in Châlons am 7. vom Kaiser ge-
haltene Rede, in welcher es u. A. heißt: Frankreich
wünsche sich zur Expedition nach Syrien Glück (das ist
aufrichtig gesprochen!), die nur den Zweck hat, der
Gerechtigkeit und Humanität den Sieg zu verschaffen.
Ihr führt keinen Krieg gegen eine Macht, sondern Ihr
helfet dem Sultan. Ich hoffe von den Truppen, daß
sie würdige Söhne der Helden sein werden, welche das
christliche Banner in jenes Land gebracht haben. Ihr
geht in nicht großer Anzahl; euer Mut wird sie er-
gänzen. Nebenall wissen die Nationen, daß die Fahne
Frankreichs nur eines wichtigen Beweggrundes wegen
voranschreitet und daß hinter derselben ein großes Volk
steht. — Am 5. bereits sind aus Marseille die ersten
Truppen nach Syrien abgesegelt. Seitdem werden
ununterbrochen Truppen nach Syrien eingeschiff.

Großbritannien. Am 7. hat in Edinburgh die
Königin über 20,000 freiwillige Revue abgehalten;

wohl an 200,000 Menschen wohnten dem militärischen Schauspielen bei. Die letzten Nachrichten aus Ostindien lauten nicht günstig. Räuberbanden durchstreifen das Land und begehen viele Gewaltthäufigkeiten. Dabei ist unter der im Solde der Regierung stehenden eingeborenen Grenzpolizei eine Meuterei ausgebrochen.

Italien. Sardinien. Garibaldi hat dem König Victor Emanuel, auf dessen vorgeblich abmahnendem Schreiben, geantwortet: Trotz seiner Achtung und Ergebenheit für den König, verbiete ihm die Situation Italiens zu gehorchen. Die Bevölkerungen riefen ihn; er würde seine Pflicht verabsäumen und die Sache Italiens auf's Spiel setzen, wollte er zögern. Der König möge ihm erlauben, diesmal nicht zu gehorchen. Wenn seine Aufgabe erfüllt sei, werde er seinen Vogen ihm zu führen legen und sein Leben lang gehorchen. (Es versteht sich von selbst, daß Schreiben wie Antwort nur Komödie sind; die Garibaldische Antwort doppelte Komödie.) Im Arsenal von Genua wird sehr eifrig an der Ausstattung beinahe des ganzen Geschwaders gearbeitet.

Turin. Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Die heutige "Opinione" sagt: Das Gerücht, General Lamoricière habe der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des Festlandes übergeben, habe Beunruhigung erweckt. Man wollte sogar wissen, Neapel und Rom habe ein Schutzbündnis abgeschlossen. Die "Opinione" meint, Piemont würde in diesem Falle vielleicht gezwungen sein, seine passive Politik aufzugeben, weil es nicht dulden könnte, daß die unter Lamoricière stehenden fremden Truppen in Neapel intervenieren. (Königliche Logik! Wer und was berechtigt denn den Annexionskönig Victor Emanuel dies nicht zu dulden?) — Allein wahrscheinlich soll das nur wieder eine Komödie, ein Vorwand sein, um an dem Kampfe Garibaldi's gegen Neapel sich beteiligen und damit zugleich auf Garibaldi selbst ein wachsames Auge halten zu können.)

Neapel. Nachrichten vom 5. d. melden, daß die Regierung, nachdem die Anstrengungen, einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen, gescheitert waren, alle Vorbereitungen treffe, um eine Invasion abzuwehren. Auf der Riede von Neapel sind einige sardinische Kriegsschiffe angelommen. Die in Calabrien an's Land gestiegenen Garibidianer haben bis jetzt noch nichts unternommen, sondern nur das Messina gegenüber liegende Fort Scilla eingeschlossen; sie warten augenscheinlich auf eine revolutionäre Erhebung in Neapel, die auch gewiß ihrem Ausbruch nahe ist, und wahrscheinlich wird sich der Umsturz des neapolitanischen Thrones ziemlich unblutig vollziehen.

Paris. Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel ist die Division Bosco nach Kalabrien gesandt worden.

Mailand. Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Die "Perseveranza" meldet, daß, nach über Genua eingegangenen Nachrichten, die piemontesische Constitution durch Dekret des Diktators in Sicilien publiziert worden sei.

Rußland. Um Kaukasus sollen bedeutende Unruhen ausgebrochen sein. — Der General-Admiral Großfürst Constantin besichtigt die Ostseehäfen. — Die russischen Zeitungen sprechen insgesamt Feuer und Flammen, daß die Westmächte in der syrischen Frage nicht rascher und entschiedener vorgehen; jetzt sei keine Zeit zu langwierigen und unfruchtbaren Unterhandlungen, es sei vielmehr nötig, sofort mit dem Schwert d'rein zu schlagen. Die russische Regierung hat daher bedeutende Streitkräfte in Kasarabien zusammengezogen und konzentriert auch ein Heer von 120,000 Mann im Lager bei Warschau, angeblich zu großen militärischen Übungen, in der That aber, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Die russischen Blätter berichten nämlich, daß in Bosnien und den angrenzenden türkischen Provinzen die Lage der Christen gegenwärtig nicht sehr verschieden sei von der in Syrien. Die Russen scheinen nur darauf zu lauern, daß die Franzosen in Syrien einschreiten, um ein Gleichtes im Norden der europäischen Türkei zu thun, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind.

Türkei. Der "Times" wird aus Alexandrien über die Zustände in Damaskus folgendes geschrieben: Nachdem die Schlacht vorbei war, wurden die Leichen haufenweise in die Brunnen des Christenviertels geworfen. Die türkischen Soldaten betheiligen sich nach wie vor am Plündern, und man sah sie geraubte Gegenstände offen nach ihren Standquartieren schleppen. Das Benehmen des Gouverneurs wird von allen Seiten auf's Häßlichste verdammt. — Noch immer fürchten wir für das Schicksal der Christen in Jerusalem und Aleppo. Selbst in den Städten an der Küste herrscht große Angst, und, sonderbar!, von Latakia sowohl wie von Jaffa, somit von den entlegensten Punkten, kommt uns die Nachricht zu, daß das Gerücht von einer bevorstehenden europäischen Intervention in allen mohamedanischen Ländern verbreitet sei, und daß sämtliche Moslems offen erklären, es solle auch nicht ein Christ in ihrem ganzen Reiche verschont werden, so wie europäische Truppen ihr Land betraten.

— Aus Frankfurt a. M. vom 7. d. wird gemeldet: Gestern Abend hat auf der Offenbacher Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier wegen des Turnfestes stark besetzter Eisenbahnzüge stattgefunden, bei welchem zahlreiche, zum Theil lebensgefährliche Verwundungen vorkommen sind. Eine Person blieb auf der Stelle tot.

Aus der Provinz.

— Der Kreisgerichtsrath Kobitz zu Schweid ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Ortsburg und gleichzeitig zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortsburg, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters künftig den Titel als Justizrat zu führen.

Der bisherige Kreisrichter Alischer zu Mühlhausen in Pr. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht

zu Osterode und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode, ernannt worden.

Marienburg, 9. August. Gestern wurde die Gedächtnissfeier des Todestages des einstigen Bürgermeisters von Marienburg Bartholomäus Blume, welcher seine Treue für das Deutschthum und den Deutschen Orden vor 400 Jahren, am 8. August 1460, mit dem Tode durch Henkershand bestrafe, in einfacher, aber würdiger Weise begangen. Mittags 12 Uhr versammelten sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die Abgeordneten der Gewerke und mehrere Gäste vor dem festlich dekorierten Rathause, woselbst das Denkmal für Blume zu stehen kommen soll. Herr Bürgermeister Horn hielt die Festrede, in welcher derselbe die Verdienste des Verewigten hervorhob, nach einer historischen Uebersicht von jener Zeit auf die politische Bedeutung des Tages hinwies und mit einem Lebeshoch auf Se. Maj. den König, Se. Königl. Hoh. den Regenten und das Preußische Königshaus schloß, in welches die Versammelten laut und herzlich einstimmten. Darauf wurde noch eine Lithographie, die Abbildung des zu errichtenden Denkmals darstellend, vertheilt. Leider wurde das Fest durch den heftig herabstromenden Regen beeinträchtigt. — Heute endlich scheint das so lange ersehnte schöne Wetter eintreten zu wollen, wodurch in Betreff der Ernte zwar noch Einiges gut gemacht werden könnte, leider aber wohl nicht mehr viel. Jedensfalls wird fast all' unser Getreide sehr mittelmäßig, ja geringer Qualität sein.

— Das Wasser in unserer Nogat ist bedeutend höher als in den letzten Jahren um diese Zeit, weshalb sich auch — ein seltener Anblick — ein größeres Leben auf derselben zeigt. Man sieht Frachtkähne, auch ganz ansehnliche Holzschiffe aus Polen ankommen.

Danzig. (D.) In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 7. d. eregte ein für die Stadt sehr wichtiger und wohlmotivirter Antrag eine lebhafte und eingehende Diskussion. Der Antrag war gegen die Verengerung der Straßen durch Vorbaue gerichtet und verlangte, daß von Seiten des Königl. Polizei-Präsidium die Polizei-Ordnung vom 6. Mai 1814 wieder publicirt und streng gehandhabt werde; damit ferner nicht durch eine zu große Nachsicht der Polizei-Behörde gegen den Einzelnen allgemeine Wohl der Stadt leide. Um solcher angeblich oft dagewesenen Nachsicht mit vollem Gewicht entgegen zu treten, ging der Antrag sogar so weit, zu verlangen, daß von Seiten des Magistrats gegen den Herrn Polizei-Präsidenten wegen derselben bei dem Ministerium des Innern Beschwerde geführt werde. Herr Debens bemerkte zu dem Antrage, daß es keineswegs seine Absicht sei, die Wegschaffung der Beischläge herbeizuführen. Im Gegenteil geltet ihm deren Erhaltung als ein Gegenstand von besonderer Wichtigkeit für das Characteristische des Bauart Danzigs. Nur gegen die Bauten, mit denen die Beischläge belastet würden und die eben so feuergefährlich wie schädlich für den Gesundheitszustand seien, sei der Antrag gerichtet. Obgleich die Notwendigkeit des Antrages so gut wie allseitig anerkannt wurde, erhob sich von einigen Seiten doch gegen die Form insoffern Widerpruch, als man meinte, es sei darin mit zu großer Schärfe gegen den Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz vorgegangen. Die Antragsteller verwarthen sich jedoch gegen die Annahme, als habe der Antrag irgend welche persönliche Beziehung zu dem Herrn Polizei-Präsidenten; es handle sich einzig und allein um die Sache. Schließlich ward eine Kommission zur Berathung mit dem Magistrat ernannt. In derselben Sitzung wurde für ein vierteres Gepläckträger-Institut, welches ein Schneidersgasse etablieren will, die Bedürfnisfrage bejaht. — Der wegen Brandstiftung bei Gelegenheit des letzten hiesigen großen Speicherbrandes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilte ehemalige Kaufmann Bluhm ist vom Prinz-Regenten zur Freiheit begnadigt worden. Der Seelsorger B. soll schon lange die feste Überzeugung seiner Unschuld ausgesprochen haben; dieser Auspruch so wie die musterhafte Führung des Verurtheilten haben zur dringenden Fürbitte Veranlassung gegeben, wodurch das für denselben günstige Resultat herbeigeführt worden ist. — Der Dominik ist im vollen Schwung; aber der fortwährende Regen äußert auf die allgemeine Stimmung einen nachtheiligen Einfluß.

Elbing. Mit der Eröffnung eines beschränkten Betriebes auf der Bahnstrecke Stalupönen-Eydtkuhnen tritt vom 15. d. Mts. ab für die Königliche Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei einigen Zügen. (S.: die diesjährige Bekanntmachung in der heutigen Belage.)

Elbing. Herr Kunstmärtner Grack, dessen reizendes Etablissement gewiß jedem aufgefallen ist, der die Bahnhofstraße passirte, ist es gelungen, in einem seiner Gewächshäuser, welches zu diesem Behuf in ein Wasserbassin umgewandelt ist, eine Victoria Regia zum Treiben zu bringen. Gerade jetzt ist diese seltene schwone Wasserpflanze in der Entwicklung begriffen, schon legen sich ihre Blätter, jedes neue immer größer als das vorherige, auf die Oberfläche des Wassers, und, wie Herr Grack hofft, werden nach 2 bis 3 Wochen die Blüthen emporkommen. Für jeden Blumenfreund ist gewiß schon die gegenwärtige Entwicklung der Wunderpflanze von hohem Interesse, und wenn die Blüthe erscheint, wird der Eigentümer sicher die Freundschaft haben, den Anblick derselben dem Publikum zu gestatten.

Elbing. Leider haben wir wieder über zwei traurige Unglücksfälle zu berichten. Am Mittwoch Nachmittags 2 Uhr ertrank im Elbingfluss an der hohen Brücke der siebenjährige Sohn eines Schuhmachermeisters aus der Wasserstraße. Derselbe spielte ohne Aufsicht auf den dort befindlichen Wasseraufzügen und fiel in den Fluss, ohne daß es von Jemand bemerkt wurde, der die Rettung hätte bewirken können. Die Leiche wurde

zwar bald aufgefunden, die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch fruchtlos. — An demselben Tage Abends 8 Uhr kehrte der auf dem äußeren Mqrienburgerdamm wohnhafte Arbeitsmann A. aus der Stadt zurück, woselbst er Geld empfangen und sich darnach in Branntwein ziemlich stark berauscht hatte. Die Kunde davon war ihm bereits vorangegangen, und als er selbst ankam, vernahm er im Vorbeigehen von seinem Nachbar und vielseitigen väterlichen Freunde, dem Ackerbürger K., darüber eine tabelnde Bewerfung. Darüber höchst aufgebracht, stellte er sich der Wohnung des K., der inzwischen in's Haus gegangen war, gegenüber, auf dem hohen Damm des dort vorbeifließenden Kanals der sog. wilden Hommel hin, und begann zu schimpfen. K. hörte das eine Weile an, wurde aber endlich doch ärgerlich, und, obgleich seine Angehörigen den alten und kränklichen Mann abzuhalten suchten, ging er doch, „um Jemem den Mund zu stopfen“, hinaus und auf dem auf dem Damm stehenden A. zu. Als bald packten sich beide, verloren aber das Gleichgewicht und stürzten rücklings beide zusammen vom Damm in den gerade von dem vorhergegangenen andauernden und heftigen Regen stark angeschwollenen Hommelfluß. Als die Angehörigen des K. dies sahen, und den Hilferuf des A. hörten, eilten sie mit Stange und Harke herbei und reichten diese den Verunglückten hinunter. Der A. wahrscheinlich plötzlich nüchtern geworden, ergriß die Harke und gelangte aus dem Wasser. Der K. aber machte keine Bewegung, sich zu reißen, sondern trieb, von dem hochangeschwollenen Fluss fortgerissen, mit so reißender Geschwindigkeit weiter, daß es unmöglich war, ihm zu folgen. Mit herzerbrechendem Jammer, teils auch vom Schreck gelähmt, sahen die Angehörigen den Mann und Vater forttreiben, untergehen und ertrinken, ohne ihm helfen zu können. Man vermutet, daß alsbald nach dem Fall in's Wasser ein Schlagfluss dem Leben des alten schwachen Mannes ein Ende gemacht. Erst gestern Freitag ist die Leiche des Verunglückten am Ausfluß des Hommel-Kanals im Elbingfluss aufgefunden worden.

Auflösung des Räthsels in No. 63. d. Bl.:
„Bibliothekar.“

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.

Vortrag des Herrn Pred. Rädisch in der Börse.

Verlobungs-Anzeige.

Therese Salewsky geb. Schmack,
Gustav Plathe,
Verlobte.

Pr. Holland, im August 1860.

Nachhilfeschule.

Den betreffenden Lehrlingen der Gewerke wird in Erinnerung gebracht, daß kommenden Sonntag, den 12. August c., die Nachhilfeschule wieder gehalten wird.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag den 12. August c.:
ein

Vocal- und Instrumental-Concert
im ehemal. Banduhn'schen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präzise 4 Uhr Nachmittags.

Näheres besagen die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 16. h. statt.

Der Vorstand der Liedertafel.

Montag, den 13. August:

Bunt Scheiben schießen
in der

Erholung

verbunden mit

Volksfest

und großem

Doppel-Concert.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Bei eintretender Dunkelheit:

Illumination des Gartens, so wie

grand Polonaise mit Fackelzug.

Zum Schluss:

Brillant-Feuwerwerk.

Entrée à Person 2 Sgr.

Kahlberg.

Dienstag, den 14. August c.:

II. Abonnements-Concert
von der Kapelle des Musik-Direktor

Damroth.

Anfang 4½ Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Leichnam - Hospital gehörige, in der kleinen Rosenstraße No. 9. unter der Hypothekenbezeichnung A. XI. 84 b. belegene Grundstück, zu welchem 1 Wohnhaus mit 2 Stuben ic., ferner ein Obst- und Gemüsegarten gehört, soll im Termin Sonnabend, den 25. August c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Grundstücks-Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Kauflebhaber werden zu obigem Termine hiemit eingeladen.

Elbing, den 3. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Dreikönigen - Kirche zugehörigen Ackerlandes, bestehend aus circa 15 Morgen kultisch, ganz in der Nähe der Stadt in den besten Theilen des neuwälder Feldes belegen, auf sechs Jahre, sowie des gleichfalls der Heiligen Dreikönigen - Kirche gehörigen Grummeis von 7 Morgen kultisch im Gänselfeld und 2 Morgen kultisch in den Wildfangs - Wiesen zur Nutzung für dieses Jahr, entweder im Ganzen oder in einzelnen Morgen, ist ein Termin auf

Sonnabend den 18. August c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt - Rathmann anberaumt, zu welchem Pacht lustige bedurch eingeladen werden.

Elbing, den 5. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der neuerdings in Stand gesetzten ehemaligen Scharfrichterei - Gebäude am Marktbor No. 2., vom 1. Oktober 1860 ab, ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. August c.

Vormittags 12 Uhr

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadt - Rathmann anberaumt.

Elbing, den 7. August 1860.

Der Magistrat.

Mittwoch den 22. d. Mts. Mit-

tags 12 Uhr sollen vor dem hiesigen Ge-richtsgebäude im Wege der Exekution zwei schöne junge Pferde öffentlich gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 10. August 1860.

Dobrak, Auktions - Kommissarius.

Der Berliner Charivari.

Kritisches Volksblatt,

satirisch und geistreich geschrieben, erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Donnerstags. Abonnements zum Quartalpreise von 14 $\frac{1}{2}$ Sgr. lehnen alle königl. preuß. Post - Amtier und Buchhandlungen an.

Hermann Schirmacher

empfiehlt facionirte Gold - Gürtel, sowie Armbänder, Colliers, Hut - Haarnadeln c. zu den billigsten Preisen.

Die so sehr beliebten echten Spitz - Kragen und Garnituren habe in sehr schöner Auswahl vorrätig.

Aufgezeichnete Weißzeugstücke - Greien in der neuesten Art empfiehlt E. Simson,

E. Simson, Spieringsstraße No. 19. Steppdecken werden, um zu räumen, u. billigen Preisen verkauft bei

Pinkussohn, Spieringsstr. No. 4.

Neue Holl. Seeringe

inster Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wagenfett in kleinen und großen Gebinden billigt bei

Arnold Wolfeil.

Die Maschinen - Bau - Anstalt und Eisengießerei von G. Hambruch, Vollbaum & Comp. in Elbing.

empfiehlt den Herren Landwirthen vorzüglich construirte und gearbeitete Dresch-, Getreide - Reinigungs - und Hässselmaschinen, Schrotmühlen &c. &c.

Aufträge werden möglichst zeitig erbeten.

Reparaturen werden prompt und bestens ausgeführt.

 **J. C. VOIGT, Schirm - Fabrikant,**
Brückstraße No. 21, en gros - Lager

empfiehlt sein soeben aus Arbeit gegangenes Regenschirme in schwerster Seide, engl. Leder und Zeug zu äußerst billigsten Preisen. Neue Beziege, zu denen ich sowohl Seidenstoffe mit Borduren, wie auch sämtliche Körper auf Lager halte, desgleichen Reparaturen, werden schnell und sauber angefertigt.

Bestellungen auf **Probsteier Saatroggen** nimmt entgegen

H. Harms,
im Dampfschiff.

Frisch gepreßten Kern - Kirschsaft sowie auch gute Steinkohlen, pro Tonne 25 Sgr., bei freier Anfuhr empfiehlt

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Delikaten rohen und gefrorenen Steinchen, ausgezeichnet gute Cervelat - Wurst empfiehlt die Wurst- und Fleischwaren - Handlung von L. Spies, Alter Markt No. 37.

Stäbe, Böden und Bände in allen Dimensionen sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt vorrätig Witek, kurze Hinterstraße No. 15.

Wegen Mangel an Raum ist ein gutes Glasspind und 1 großer Tisch mit Schließschieblade bill. z. verl. Wasserstr. 7. Berlin.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen. Näheres Herrenstraße No. 36.

Hette Schweine stehen zum Verkauf auf Kupferhammer.

Ein guter Fuchs - Wallach, 7 Jahre, 3 Zoll, und eine beinahe neue Mangel stehen zum Verkauf Inn. Georgendamm No. 25.

1 Mühlen - Etablissement mit 6 Mahl- und 2 Graupengängen ist auf 1 städtisches Grundstück oder fl. Landgut zu vertauschen durch

H. Scharnitzky.

1 Windmühle mit 2 Hufen culm. Land ist für 6500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Zwei möblirte Stuben sind von sogleich an einzelne Herren oder Damen in meinem Hause zu vermieten. G. Niedlaus, innern Mühlendamm No. 5.

Große Vorbergkreuzstraße No. 1. ist eine Gelegenheit zu vermieten.

Alter Markt 6. ist eine Stube sogleich oder zu Michaeli an ruhige Einwohner zu vermieten.

2 Stuben mit Möbel sind an einzelne Herren vom 1. Oktober zu vermieten

Spieringsstraße No. 28.

Eine trockene Speicher - Kammer ist zu vermieten Lange Hinterstraße No. 22.

Grummet zur Weidebenutzung in den Böllwerkswiesen wird verpachtet Königsbergerstraße 9. bei Mendelsohn.

Grummet von 6 kulf. Morgen in 6 Taseln ist zu vermieten. Näheres Kurze Hinterstraße No. 13.

Zwei Schüler oder Schülerinnen können Mauerstraße No. 17. Aufnahme finden.

Klaviere wird. gestimmt von Lehrer Klotz, H. Geiststr. 56. Auch wünscht ders. geg. geringes Honorar Klavierstunden zu geben.

Es werden seidene, wollene und baumwollene Stoffe in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt. Heilige Geiststraße 52.

C. Lengning, Schönfärbler.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei C. Krause, Tischlermeister, große Lastadienstraße 18.

Für Brauer

bietet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens, an der Chaussee gelegen, besonders günstige Aussicht für Anlage einer Brauerei. Adressen sub U. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine nicht mehr ganz junge Wirthin, die befähigt ist einer Landwirtschaft selbstständig vorzustehen, wird zum 1. September gesucht. Persönliche Meldungen Sonntag den 12. d. Nachmittags von 2 — 4 Uhr im „weisen Schwan“, Brückstraße. Genügende Zeugnisse sind nothwendig.

Capitalen von 1000, 1300 und 2000 Thaler sind auf erste Hypothek auf Landgrundstücke sofort zu begeben und Wechsel werden discontirt.

P. Claassen.

500 Thlr. sind auf eine sichere Hypothek sogleich zu begeben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine ausgebohlte Speicherammer sucht zu mieten

Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Pferdedünger ist unentgeltlich abzuholen. Näheres Fleischerstraße No. 4.

Ein goldener Armband ist auf der Königsbergerstraße gefunden worden und ist abzuholen Heilige Leichnamstraße No. 2.

Von der Fleischerstraße bis nach dem Dampfbootplatz ist am Donnerstag Nachmittag ein Armband von Granatsteinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung Fleischerstraße No. 11. abzugeben.

Eine fl. Ledertasche, Inhalt ein Portm. m. etwa 31 Sgr. und ein Schnupftuch gez. T. Z. ist Donnerstag auf dem Bahnhofe verloren. Wiederbringer erhält eine ang. Bel. Bahnhofstraße No. 1.

Am letzten Dienstag ist auf dem Dampfboot ein grauer Atlas-Sonnenschirm verloren worden. Dem Wiederbringer innern Mühlendamm No. 24. eine gute Belohnung.

Eine junge kleine Hündin, ganz braun und auf der Brust etwas weiß, hat sich Donnerstag in der Herrenstraße verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Stadtstraße No. 2.

Eine neue große Sendung von Spiegeln in allen Größen
und verschiedenen Rahmen habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Die Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik von **J. F. Haarbrücker**

empfiehlt außer ihrem stets vollständig sortirten Lager von Bettdrilichen, Federleinen, Bettüberzügen, Parchenten, Schürzen und Kleiderzengen eine große Auswahl in Creas, schlesischer und Bielefelder Leinwand, Taselzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Tisch- und Dessert-Servietten, Hausleinwand, roh, gebleicht, gefärbt Nesseln, Cattunen, Shirtings &c. in bekannter Güte zu soliden Preisen.

Wirk- und Strickbaumwolle in allen Nummern und Farben bei

J. F. Haarbrücker.

Die erste Sendung diesjähriger

Strickwolle

ist eingetroffen und empfiehlt dieselbe zu den billigsten Preisen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Nichts ist so angenehm fühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat,*
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Sr. Majestät des Königs
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-
Friedrich von Preußen.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenthellen, Drogen und
Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr
günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-
nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen
und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Königl. Sächs. confirmirte
Lebensversicherungs - Ge-
sellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.
Bericht und Rechnungs-Abschluss
für 1859.

Mitglieder-Bestand: 5146 Personen mit
5,715,600 Thlr. Versicherungssumme,
Reservefonds 1,433,817 Thlr.
Überschuss zu Dividenden 212,331 "
Dividende im Jahre 1860: 24%.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder 2,575,600 Thlr.
Dividende 410,000 "

Der große Nutzen der Lebensversicherung findet immer mehr und mehr Anerkennung. Die obige Anstalt, welche durch das Prinzip der Gegenseitigkeit sowie durch ihre Fonds jede zu wünschende Sicherheit auf das vollständigste bietet, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., wodurch Jeder-mann Gelegenheit hat, für den Fall seines Todes den Angehörigen ein, seinen Verhältnissen entsprechendes Kapital zu hinterlassen. Durch Vertheilung der Dividende, welche sich für nächstes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerst billiges Maß vermindert, so daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt wesentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Anträge unentgeldlich vermittelt von

Wegmann & Co., Agenten
Rendant Damus, in Elbing.

Mein reichhaltig assortiertes Lager in
echt importirten Havanna-, Bremer
und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch-
und Schnupftabaken, Hamburger Spazier-
stücke, echt Amerikanischer Gummischuhe, f. Leder-
waren, Alabaster- u. Imitationgegenstände,
Solinger Taschenmesser, Schnupftabakdosen,
Taschenenerze, Hemden- und Chemieten-
nen-Köpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien
von Treu & Auglisch, Chocoladen und Bon-
boni empfiehlt ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von
Dr. Niemann's Rettigsaft gegen Husten, Heiser-
keit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen
und Warzen.

Diaton gegen rheumatische und chronischen
Zahn- und Gesichtsschmerz.

Bilione gegen Sommersprossen, Leberflecke,
Kinnen, Mittesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-,
Augenbrauen- und Wimpernhaar schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract,
ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert
das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie
geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend
und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum
der Haare zu befördernd und das Ausfallen und
Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Hüh-
nerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten
Zahnschmerz augeblichlich zu vertreiben.

**Oschinskysche Gefundheits- und Uni-
versal-Seife**, gegen Brand-schaden, Geschwülste,
Sarkome, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen,
für Brust und Lunge wohlthuend.

Brünner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Ein gebrauchter Schmiedeblasbalg
wird billig verkauft auf Kupferhammer.

Amerikanische Regenmäntel
mit Capuze
für deren **Rechtheit** wir garantiren,
empfehlen.

J. Mecklenburg & Co.,
Auer Markt No. 17.

Pianoforte - Magazin.

Ein Pianino von E. Irmler aus Leip-
zig, 1 Flügel a. d. König. Hof-Pianoforte-
Fabrik von Wisniewski, 1 Flügel aus
Beitz, so wie mehrere alte Pianoforte's sind
vorrätig bei

W. Schnell,
Fleischerstraße No. 6.

Ein Pianino ist zu verkaufen.
Neustädtische Wallstraße No. 2, erste Thüre.

Ein Wisniewskischer Mahagoni-Flügel
ist verkauflich.

Spierlingsstr. No. 13., 2 Treppen hoch
Sämtliche Utensilien einer in starken
Betriebe befindlichen Wattensfabrik sollen
Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr
billigem Preise verkauft werden. Wo? sag
auf portofreie Anfragen die Expedition de
„Elbinger Anzeigen.“

Zwei alte Sophas, wovon das eine, zu
erhalten, auch zum Schlafsofa zu benutze
ist, stehen billig zu verkaufen.

Lange Hinterstraße No. 6., 1 Treppe hoch
4 Pr. Fensterladen, 2 Haustüren,
Fenster sind zu verkaufen

Heilige Geiststraße No. 57. 58.

Inn. Mühlendamm 26. sind kräftige Ro-
narienhähne in schöner Ausw. z. h. Poh



Nach Kahlberg
gehen die Dampfsbōte jetzt scho
um 1½ Uhr Nachmittag vo
hier, von dort um 7 Uh
Abends ab.

Morgen Sonntag: Regelschieb
um gebratene Enten. Es ladet ergebnist
F. Misch.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 12. d. Tanzvergnüge
wozu freundlichst einladet A. Meyer.

Waldschlößchen.
Montag den 13. August c.:
musikalische Unterhaltung. Auf. 6 V

Neue Welt.
Montag den 13. d. Mis. Concert.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Gebrückt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.

Beila-

Beilage zu No. 65. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. August 1860.

Bekanntmachung.

Königliche



Ostbahn.

Am 15. d. Mts. wird auf der Bahnhöfe Stalupönen — Eydtkuhnen ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Außerdem werden von diesem Tage ab einige Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eingeführt. — Letzterer kommt mit diesem Zeitpunkte daher außer Anwendung und tritt dafür folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt — Eydtkuhnen.

Stationen	I.	III.	V.	IX.	XI.						
	Schnell- zug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Personenzug.	Lokal- Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.						
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.						
Berlin	Absfahrt	Abends 10 45	Morg. 8 45								
Frankfurt	do.	12 52	11 11	3 40	Nachm.						
Landsberg	Absfahrt	2 41	1 22	8 12							
Kreuz	Ankunft	4 —	2 57	11 27							
" Bromberg	Absfahrt	4 10	3 27	4 37	Morg.						
Dirschau	do.	7 29	7 21	1 58							
Königsberg	Absfahrt	10 24	10 54	6 27	Morg.						
"	Ankunft	2 26	4 17	5 40	Nachm.						
Gumbinnen	do.	2 56	4 47	6 3	Morg.						
Stalupönen	do.	6 44	9 26	3 38	Nachm.						
Eydtkuhnen	Ankunft	7 —	9 47		Ankunft						

Richtung Eydtkuhnen — Frankfurt.

Stationen	II.	IV.	V.	X.	XII.						
	Schnell- zug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Personenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.					
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.						
Eydtkuhnen	Absfahrt	10 17	7 33								
Stalupönen	do.	10 41	8 3	12 14	Mittags						
Gumbinnen	do.	11 18	8 51	1 55	Morg.	4 30					
Königsberg	Ankunft	1 59	12 27	9 8	Abends						
Dirschau	Absfahrt	2 29	12 57	11 20	Morg.	8 8					
Kreuz	Ankunft	6 18	6 1	10 34	12 51	Mittags					
Bromberg	do.	9 22	10 31	3 9							
Landsberg	do.	12 10	2 30	11 14	Abends						
Frankfurt	Ankunft	3 18	7 7	1 48	Nachm.						
Berlin	do.	5 15	9 20	Morg.	Abends						

B. Neben-Cours.

Richtung Dirschau — Danzig.

Stationen.	I.	III.	V.	VII.	X.						
	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Personenzug.	Lokal- Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.						
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.						
Dirschau	Absfahrt	10 30	10 59	6 34	6 33	1 1	Mittags				
Danzig	Ankunft	11 15	11 58	8 16	7 18	2 22					

Richtung Danzig — Dirschau.

Stationen.	II.	IV.	VI.	VIII.	IX.						
	Perso- nenzug.	Perso- nenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Personenzug.	Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.	Lokal- Güter- zug mit Perso- nen-Be- förderung.					
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.						
Danzig	.. Absfahrt	5 25	5 5	8 26	9 14	3 4					
Dirschau	.. Ankunft	6 12	6 6	10 12	10 1	4 29					

Auf der Strecke Stalupönen — Eydtkuhnen sind die Schnell- und Personenzüge und zwar in beiden Richtungen gemischte Züge, welche Personen in allen vier Wagenklassen befördern. — Die am 14. d. Mts. beziehungsweise Abends 10 Uhr 45 Minuten und Morgens 8 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehenden Schnell- und Personenzüge werden von Königsberg ab bereits nach dem neuen Fahrplane weiter geführt.

Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei den Zügen III., IV., V., VI., IX. und X. des Haupt-Courses und bei den Zügen I., II., VII. und VIII. des Neben-Courses. Bei den Schnellzügen I. und II. tritt nur insofern eine Änderung ein, als dieselben in Zukunft auf der Station Löwenhagen halten werden.

Das Uebrige ist aus den auf allen Stationen künftig zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 6. August 1860.

Königliche Direction der Ostbahn.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M.,

Grund-Capital Thlr. 3,142,800.
Reserve-Fonds " 592,798.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden können. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondere Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die unterzeichneten Vertreter des Deutschen Phönix gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Moritz Mühle, Hauptagent.

C. A. Bachowski, Ellerwald,
W. Jackstein, Marienburg,
Thierarzt Lashwitz, Liegenhof,
Simon Eisenstädt, Stuhm,
Adolph Derzowski, Christburg,
Aktuarus Koch, Riesenborg,
Bureau-Borsteher Post, Rosenberg,
Nathan Goldstand, Löbau,
Mr. Wigdor, Strasburg,
Leopold Glika, Soldan,
Richard Löffler, Neidenburg,
Lehrer Myckert, Hohenstein,
E. J. Collis, Osterode,
Aug. Lindenau, Liebmühl,
Gustav Prowe, Pr. Holland,
J. A. Hammerstein, Nöhrungen,
A. Jäckel, Mühlhausen,

Agenten.

Zeug-Gamaschen mit Gummiwohlen und Einfassung im schmücksten Wetter zu tragen à Paar 1 Thlr. 22½ Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Besten frischen Kirsch-Wein à Flasche 7½ Sgr. excl. empfiehlt zur gefällig. Abnahme. A. v. Morstein, Alter Markt No. 21.

Bon dem beliebten schönen

Voriner Bier,
welches dem Culmbacher täuschend ähnlich schmeckt, habe wieder in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Tonnen auf Lager und empfehle solches billig.

Carl A. Frentzel.

Schöne Nusswohlen aus dem Fahrzeuge und vom Hofe, Chamottsteine, Engl. Portland-Cement, Dachfilz, Cementfurniß empfehle zu sehr billigen Preisen.

Carl A. Frentzel, lange Heil. Geiststraße 54.

**Fichten Brennholz
in Schwarten u. Klößen
billigst bei**

D. Wieler.

Frisch gebrannter Kalf, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Gute Nusswohlen sind stets zu haben bei

A. Volckmann.

Maschinenwohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Für unser Manufactur-Waaren- en detail-Geschäft suchen wir tüchtige junge Leute, mit guten Zeugnissen versehen, welche womöglich mit dem Confections-Geschäfte vertraut sind; persönliche Meldungen werden besonders berücksichtigen

Gebr. Stettiner.

Königsberg i. Pr., den 6. August 1860.

Donnerstag den 16. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause heilige Geiststraße No. 5. folgende, der verwitterten Madame Kohl entbehrlieb gewordene Möbel, als: 1 Trumeaur, 3 große Spiegel, 2 Sofas, 3 Komoden, 1 Sorgestuhl, Waschtische, Bettgestelle, Tische, Stühle, viele Betten, 2 große kupferne Kessel, mehreres Messing-Geschirr, Fayence, 1 Zelt, 1 Bade-Wanne und diverses Böttcher- und Tischler-Handwerkzeug in freiwilliger Auktion verkauft werden.

Wöhm.

In Adl. Döhringen, Kreis Osterode, stehen circa 30 Stück Jungvieh von 1—3 Jahren zum Verkauf.

Eine Kuh, die nächster Tage frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Horn, in Markushof.

Das in der Wollweberstraße No. 4. befindene Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruthen Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Kuhweisen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Verkaufen. — Verpachten.

Das Haus Brückstraße No. 25 b., worin seit vielen Jahren ein Puggeschäft betrieben, ist unter unnehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch vom 1. Oktober c. zu vermieten.

Näheres Mauerstraße No. 19.

Ländliche Besitzungen im Elbinger, Marienburger und Pr. Holländer Kreise sind bei mäßiger Anforderung und Anzahlungen von 4- bis 2000 Thlr. günstig zu erwerben. Käufer wollen sich melden bei

H. Grabowsky.

Zum Ankaufe hiesiger Grundstücke, darunter auch rentable Gastwirthschaften, werde ich Kaufliebhabern gern behilflich sein und den Nachweis darüber geben.

H. Grabowsky.

Eine Besitzung von über 200 Morgen pr., 6½ M. von Königsberg, 1½ M. von der Eisenbahn, ist mit geringer Anzahlung unter günstigen Umständen zu verkaufen. Alles Näherte speziell in Danzig bei Herrn Chocoladen-Fabrikant Schmidt, Langgasse No. 9. oder in Neufahrwasser bei Fr. Grabowski, Bergstraße No. 3., in der Wohnung des Herrn Albrecht.

Das Grundstück der Brommerschen Erben in Ellerwald 3. Trift mit 35 Morgen culm., beabsichtigen wir, sobald als möglich zu verkaufen. Näheres in dem Grundstück selbst, oder bei den Wörndern A. Kröll. A. Düd.

Verpachtung.

Die zum Gute Engl. Brunnen gehörigen Acker- und Wiesenländereien, circa 40 Morgen, sollen nebst herrschaftlicher Wohnung, Scheune und Stallungen, von Michaelis c. ab im Ganzen oder Parzellenweise auf anderweite 3 resp. 6 Jahre, event. auch noch länger verpachtet werden und wollen Pächter beim Unterzeichneten, alter Markt No. 64. oder auf dem Holzhofe am Markthor, ihre Oefferten abgeben.

Schmidt, Verwalter.

Ein freundliches Zimmer mit Möbel, für einen einzelnen Herrn, ist vom 1. September ab zu vermieten

Wasserstraße No. 41., 2 Tr.

Im Hause der Grundstücke Sturmstraße No. 14/15. ist ein Stall auf 4 Pferde, Wagengelaß und Heuschouppen und unterm Speicher daselbst ein großer trockener Keller, vom 1. Oktober c. ab zu vermieten durch C. G. Freyzel,

kurze Hinterstraße No. 19.

Junkerstraße 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohn. mit aller Beg. zu vermieten.

Mein Kruggrundstück in Hirschfeld bei Pr. Holland, dicht an der projektierten Chaussee belegen, deren Bau nächstes Jahr beginnt, mit 40 Ruthen Ackerland, bin ich Willens Donnerstag den 16. d. Vormittags 10 Uhr im Termin zu verpachten und lade Pachtliebhaber dazu ein. Jeschawitz.

Sonntag, den 12. August c. Nachmittags 3 Uhr werden am Mühlengraben bei Nothebude 3 M. culm. gut bestandener Hafer und 3 M. culm. Grummet, resp. zum erndten und weiden meistbietend verpachtet.

Der Grummet in Schneidemühle ist zur Weide zu vermieten.

Baumgart.

Für Kranke, welche an chronischen Nebeln leiden, bin ich zu homöopathisch-ärztlicher Beratung Sonnabend den 18. und Sonntag d. 19. d. M. in Elbing (Königl. Hof) zu sprechen. Dr. Loewenstein, homöopathischer Arzt.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirtschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf einem gräflichen Gute findet ein junger Mann zur Erlernung der Landwirtschaft gegen billige Pension sofort Aufnahme. Näheres lange Hinterstraße No. 12., zweit Treppen hoch.

Ein junger Mann, welcher sich der Landwirtschaft widmen will, findet auf einem vorzüglich bewirtschafteten Landgute sofort eine Stelle bei 100 Thlr. Kostgeld.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, der das Schnitt- und Material-Geschäft erlernen will, findet zum 1. September ein Unterkommen bei E. Laudien, in Alt-Döllstadt.

Ein tüchtiger Hohmann, der die Schirarbeit versteht, sucht zu Martini eine Stelle. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Leere Fassagen und Kisten werden stets gekauft Herrenstraße No. 37.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

D gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.